

Wofür ich stehe





**Es hat Zeit gebraucht.
Und Schmerz. Und leise Zweifel.
Und laute innere Kämpfe.
Denn es ist nicht einfach, in einer Welt,
die Schnelligkeit, Effizienz und Anpassung
belohnt, als neurodivergente,
hochsensible Frau zu sagen:
Ich bin anders. Und das ist kein Makel.
Es ist meine Kraft.**



**Früher habe ich gedacht, ich müsste
leiser sein, mich zurücknehmen oder
verstecken.**

**Weniger fühlen.
Weniger wahrnehmen.
Weniger denken.**



**Weil andere Menschen
meinten, das sei „zu viel“.
Du bist zu viel. Du bist zu
detailliert, wenn du sprichst.**



Du bist zu „undeutsch“ – wie ein Lehrer in der Oberstufe es nannte. Meine „wild“ gestikulierende Art beim Sprechen hatte ihn gestört. Wer oder was definiert das „Deutschsein“? Gut, das ist ein anderes Thema, das ich an dieser Stelle nicht weiter vertiefen möchte. Ich denke, ihr könnt mir bis hierhin folgen.

Bei „Übersetzungsschwierigkeiten“ sprecht mich gerne an. Ihr sollt nicht „Lost in Translation“ sein.

Heute weiß ich:

Meine Hochsensibilität, meine Tiefe, mein systemisches Denken – das ist nicht zu viel.

**Es ist genau das, was unsere Zeit braucht.
Mein Präsentsein in einer Situation ist
vollkommen ausreichend.**

**Meine Reizoffenheit ist ein Geschenk. Und
ja, manchmal muss ich mich zurückziehen
und mir mehr Raum und Zeit für mich
nehmen.**



Ich bin neurodivergent. Genauer gesagt, bin ich neurosensitiv oder hochsensibel. Und das bedeutet: Ich spüre Übergänge, Zwischentöne, Veränderungsimpulse, bevor sie in Strategien und Strukturen sichtbar werden.

Ich sehe nicht nur, was ist – sondern was möglich wäre, wenn wir mutiger und optimistischer wären. Risikobereit und frustrationstolerant dem Grinsen des Zukunftsfrusts etwas Ungewöhnliches entgegensetzen.

🌿 Ich glaube an eine Zukunft, in der Menschlichkeit und Neurodivergenz keine Schwäche, sondern Voraussetzung und Zukunftskompetenz sind.

🌿 Ich glaube an Arbeitsorte als Resonanzräume.

🌿 Ich glaube: Neurodivergente Menschen tragen Zukunftspotenziale in sich, die in klassischen Arbeitswelten oft übersehen – oder überfordert – werden.



Wir stehen am Anfang eines neuen kulturellen Epochenwandels. Nicht nur technologisch.

Sondern seelisch, gesellschaftlich, menschlich.

Ich setze mich dafür ein, dass neurodivergente Perspektiven nicht nur mitgedacht, sondern als essenziell für das Gestalten von Arbeits- und Lebensräumen der neuen Epoche anerkannt werden.

Ich stehe für:

- **Menschliche Führung**
- **Neuro-Diversität**
- **Tiefe statt Taktung**
- **Verbindung statt Vereinzelung**
- **Vertrauen in mich selbst und in andere, auf das Unerwartete einzugehen – was jeden Tag der Fall sein kann**
- **Zukunft, die wachsen darf – nicht nur skaliert wird**
- **Die Zukunft liegt in der Neurodiversität menschlicher Brainpower.**

**Ich begleite diesen Wandel als systemische Coach,
Psychologin & Sparringspartnerin.**

**Und als jemand, die selbst erlebt hat, was es heißt,
sich lange nicht zeigen zu dürfen –
und jetzt Ja sagt und dafür einsteht:**

**Zu meiner sensitiveren Wahrnehmung, intensiveren
Aufmerksamkeitsspanne und Erleben.**

**Zu meiner Stimme: Meine Sprechweise ist eigen, aber
es ist das, was mich authentisch ausmacht.**

Zu einer Zukunft, die alle Menschen miteinschließt.



✨ *Vielleicht ist jetzt genau die Zeit, uns neu zu fragen:
Was, wenn das „Anderssein“ nicht am Rand der
Gesellschaft steht – sondern an ihrem Anfang?*

*Was, wenn Neurodiversität völlig normal ist?
Und was wäre, wenn Zukunftspotenziale mehr in
neurodivergenten Denkweisen und Fähigkeiten liegen
würden, als bisher angenommen?*